

Inhaltsverzeichnis

I. WETTBEWERB UND TRANSFORMATION	15
1. Transformationskrise nach dem Start in die Marktwirtschaft	15
2. Die Schaffung eines funktionsfähigen Wettbewerbs	19
2.1 Wettbewerbsaufsicht oder Verbesserung der Wettbewerbsbedingungen?	19
2.2 Wettbewerbliche Implikationen der institutionellen Transformation	22
2.3 Wettbewerbliche Implikationen der materiellen Transformation	25
3. Konflikt zwischen der Entwicklung von Wettbewerb und der Entwicklung von Wettbewerbsfähigkeit	28
3.1 Schocktherapie oder Gradualismus?	28
3.2 Risikominderung und Ressourcenbündelung durch Konzentration	30
3.3 Erziehungsschutz für neue Anbieter?	31
3.4 Erneuerung des Alten statt Verdrängung durch das Neue?	32
3.5 Der Staat als Kapitalgeber und Risikoträger	34
4. Ziel von Untersuchungen über die Entwicklung des Wettbewerbs während der Transformation	35
II. DIE DURCH DIE VEREINIGUNG GESETZTEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES WETTBEWERBS	37
1. Die Transformationskrise in Ostdeutschland	37
1.1 Das wirtschaftliche Ergebnis der Vereinigung: Rückgang von Produktion und Beschäftigung - Anstieg der Einkommen und Nachfrage	37
1.2 Die Hauptursache: Frühzeitige Angleichung des Lebensstandards	40
1.3 Die Nebenursache: "Wegbrechen der Ostmärkte"	43
1.4 Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit ostdeutscher Anbieter und für die Standortqualität Ostdeutschlands	47
2. Wirtschaftspolitische Implikationen	50
2.1 Das Ziel: Hohes Transformations- und Entwicklungstempo	50
2.2 Erleichterung der Transformation durch Institutionen- und Ressourcentransfer	52
2.3 Grundsatzentscheidung für zügige Privatisierung	54

2.4	Der Markt für Grund und Boden: Engpässe durch Eigentumsregelungen - Überangebot durch Ausweis von Gewerbegebieten	59
	a. Die Rolle des Grundstückseigentums und des Bodenmarktes	59
	b. Hemmnisse durch Restitutionsansprüche	60
	c. Zögerliche Grundstücksverwertung durch die Treuhandanstalt	67
	d. Milderung der Engpässe durch massive Erschließung von Gewerbeflächen	69
2.5	Zutrittsbarrieren durch Restriktionen am Kapitalmarkt	70
2.6	Friktionen auf dem Arbeitsmarkt	76
	a. Mangel an Einkommensflexibilität	76
	b. Herstellung eines Arbeitsmarktes mit eingeschränkter Mobilität	79
3.	Die Konsequenzen der Vereinigung für den Wettbewerb	82
 III. MARKTSTRUKTURELLE DETERMINANTEN FÜR DIE WETTBEWERBSENTWICKLUNG		 89
1.	Die Vereinigung von Märkten und ihre angebots- und nachfrageseitigen Effekte	90
	1.1 Schockartig zusammengewachsene Märkte	91
	1.2 Qualitätseffekte und Informationsasymmetrien	93
	1.3 Reputationseffekte	96
	1.4 Wettbewerbsnachteile bei Informationsmängeln und deren Überwindung	100
2.	Die Bedeutung der Regionalität	103
	2.1 Charakteristika regionaler Märkte	103
	2.2 Die Wettbewerbssituation auf ostdeutschen Regionalmärkten	106
3.	Effekte unterschiedlicher Marktzutrittsresistenz	109
	3.1 Marktzutrittsbarrieren und das Eintrittsbild auf ostdeutschen Regionalmärkten	109
	3.2 Marktzutrittsbarrieren und Privatisierungen	114
	3.3 Wettbewerbspolitisch negative Implikationen auf ostdeutschen Regionalmärkten mit Zutrittsheimmnissen	121
4.	Wirkungen spezifischer Wettbewerbssituationen auf westlichen Märkten	125
 IV. INSTITUTIONELLE EINFLÜSSE AUF DIE ENTWICKLUNG DES WETTBEWERBS		 135
1.	Privatisierung von Treuhandunternehmen	135

1.1 Die Privatisierungsziele der Treuhandanstalt	135
a. Konflikt zwischen industriepolitischen und wettbewerbspolitischen Zielen	135
b. Der industriepolitische Ansatz: Internalisierung der sozialen Marktaustrittskosten	140
c. Finanzielle und zeitliche Restriktionen für die Treuhandanstalt	142
d. Föderale Konflikte	143
1.2 Wege zur Sanierung von Treuhandunternehmen	147
a. Sanierung durch Privatisierung	147
b. Einfluß der Entflechtungstiefe auf die Privatisierungsfähigkeit	149
c. Sanierung als Vorstufe zur Privatisierung: Als-ob-Privatisierung, Begleitende Sanierung, Managementgesellschaften	154
1.3 Die Märkte für Treuhandunternehmen	170
a. Zum Einfluß der Privatisierung auf Wettbewerbsbedingungen	170
b. Anreizstrukturen beim Management	174
aa. Der West-Ost-Managementtransfer	174
bb. Interessenskonflikte und ihre wettbewerblichen Effekte	176
cc. Ansätze zur Reduzierung von Interessenskonflikten	183
c. Bargainingprozesse und deren Wettbewerbseffekte	186
aa. Angebots- und nachfrageseitige Verhandlungspositionen	187
bb. Ursachen schwacher Treuhand-Verhandlungspositionen	192
2. Die Rolle der Wettbewerbsbehörden	201
2.1 Klassische kartellrechtliche Instrumente	201
a. Mißbrauchsaufsicht und Kartellverbot	201
b. Zusammenschlußkontrolle	204
2.2 "Amtshilfe" für die Treuhandanstalt	210
3. Wettbewerbswirkungen der allgemeinen Wirtschaftspolitik	211
3.1 Wettbewerbswirkungen von Standortpräferenzen	213
3.2 Wettbewerbswirkungen von Arbeitspräferenzen	217
3.3 Wettbewerbswirkungen von administrativen Bevorzungen	219
V. FALLSTUDIEN	223
1. Die Bedeutung institutioneller Einflüsse auf die Entwicklung des Wettbewerbs am Beispiel der Energieversorgungsmärkte	223
1.1 Strukturelle und institutionelle Grundbedingungen	223
1.2 Die Penetrationsstrategien westdeutscher Branchenführer	228
a. Die Konsortialstrategie der großen westdeutschen Stromversorger	228
b. Die Privatisierung der Verbundnetz Gas AG	230
1.3 Die Bedeutung der Braunkohle für die Privatisierung der Elektrizitätswirtschaft	234

1.4 Hemmnisse für eine zügige Neuordnung der Energiewirtschaft	239
a. Der Verkauf der ostdeutschen Braunkohlenunternehmen	239
b. Die Anreizstrukturen in der regionalen und kommunalen Stromversorgung	242
c. Konflikte bei der Gasbeschaffung gegenüber zügiger Entwicklung der regionalen Gasversorgung	247
2. Privatisierungsstrategien und deren Wettbewerbseffekte in Mineralölmärkten	249
3. Regionale Märkte mit strukturellen Zutrittsschranken: Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	258
4. Herstellung und Absatz von Arzneimitteln	263
5. Von der Baunachfrage abhängige Märkte	270
5.1 Hemmnisse bei der Entwicklung einer effizienten Anbieterstruktur im Bauhauptgewerbe	271
a. Strukturelle Hemmnisse	271
b. Institutionelle Hemmnisse	277
aa. Die Handwerksordnung	277
bb. Verzögerungen bei der Privatisierung	278
5.2 Wettbewerbsprozesse auf den vorgelagerten Produktionsstufen	281
a. Neuaufbau des Baustoffhandels	281
b. Konzentrationsprozesse in der Baustoffindustrie	283
6. Die wettbewerbliche Entwicklung auf den Handelsmärkten	287
6.1 Marktstrukturelle Ausgangsbedingungen	287
6.2 Institutionelle Bedingungen	289
a. Privatisierung der HO-Geschäfte	290
b. Ineffizienzen bei den Konsumgenossenschaften	295
7. Die Entwicklung des Wettbewerbs auf den Investitionsgütermärkten am Beispiel des Maschinenbaus	300
8. Privatisierungsanreize und -hemmnisse in EG-kooordinierten Krisenbranchen: Schiffbau und Stahlindustrie	312
8.1 Trade-off zwischen Kapazitätsabbau und Beihilfenintensität	314
8.2 Unsicherheit über den Privatisierungsrahmen	316
a. Das Beispiel ostdeutsche Wertindustrie	317
b. Privatisierung der ostdeutschen Stahlindustrie	321
8.3 Ordnungspolitischer Sündenfall?	325
VI. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	327
Literaturverzeichnis	339

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1:	Außenhandel mit den wichtigsten Transformationsländern	44
Tab. 2.2:	Entwicklung des Auslandsumsatzes	46
Tab. 2.3:	Vermögenswerte und Antragsstand beim BARoV und den Landesämtern	62
Tab. 2.4:	Bearbeitungsstand beim BARoV und den Landesämtern zum 31.12.1992	63
Tab. 2.5:	Erste Bilanz der Erledigungen von Restitutionsanträgen auf Unternehmen durch die Vermögensämter zum 31.12.1992	64
Tab. 2.6:	Erste Bilanz der Länder und des Bundes bei Restitutionsansprüchen auf Immobilien und Mobilien zum 31.12.1992	65
Tab. 2.7:	Bilanz der Erledigungen bei Geldforderungen zum 31.12.1992	65
Tab. 2.8:	Liegenschaftsverwertung durch die Treuhand-Liegenschaftsgesellschaft zum 31.12.1992	68
Tab. 2.9:	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer	78
Tab. 3.1:	"Privatisierung der ersten Stunde" nach Wirtschaftszweigen	116
Tab. 3.2:	Privatisierungserfolg nach Wirtschaftszweigen	117
Tab. 3.3:	Vollständigkeit der Privatisierungen nach Wirtschaftszweigen	118
Tab. 3.4:	Privatisierungen an Ausländer nach Wirtschaftszweigen	120
Tab. 3.5:	Beispiele für Konsortialstrategien westdeutscher Oligopolisten in den neuen Bundesländern	127
Tab. 4.1:	Regionale Schwerpunkte ostdeutscher Industriezweige	144
Tab. 4.2:	Ostdeutsche Unternehmen in Management KGs im März 1993	162
Tab. 4.3:	GA-Förderung der Länder für Treuhandunternehmen	167
Tab. 4.4:	Beispiele für Rücknahmen und Nachverhandlungen bei privatisierten Unternehmen	168
Tab. 5.1:	Ostdeutsche Stadtwerke mit Stromquerverbund bis Februar 1993	245
Tab. 5.2:	Die Wettbewerbsfähigkeit ostdeutscher Zigarettenmarken in den neuen Ländern	261
Tab. 5.3:	Wichtige Regulierungsinstrumente auf Pharmamärkten und Überleitungsregelungen im Zuge der deutschen Einheit	265
Tab. 5.4:	Angezeigte und vom BKartA geprüfte Zusammenschlüsse bei der Privatisierung ostdeutscher Pharmaunternehmen durch die Treuhandanstalt	268
Tab. 5.5:	Verteilung des baugewerblichen Umsatzes nach Betriebsgrößenklassen auf verschiedene Bauarten in West- und Ostdeutschland im Jahre 1992	275
Tab. 5.6:	Verteilung des baugewerblichen Umsatzes nach Bauarten auf verschiedene Betriebsgrößen in West- und Ostdeutschland im Jahre 1992	275

Tab. 5.7:	Ergebnisse der GPH-Privatisierung ehemaliger HO-Ladengeschäfte und Gaststätten/Hotels vom 15.10.1990 zum 30.06.1991	292
Tab. 5.8:	Anzahl der Läden der Konsumgenossenschaften nach Ländern	297
Tab. 5.9:	Warenumsätze nach Ländern	297
Tab. 5.10:	Personalentwicklung nach Ländern	297
Tab. 5.11:	Niedergang der ostdeutschen Konsumgenossenschaften zwischen 1989 und 1992 - Anzahl, Umsätze, Läden, Mitarbeiter -	299
Tab. 5.12:	Die Entflechtung ausgewählter Industriekomplexe	306
	Teil 1/2: Deutsche Waggonbau AG (DWA)	306
	Teil 3/4: SKET Maschinen- und Anlagenbau AG	308
	Teil 5/6: TAKGRAF Schwermaschinenbau AG	310
Tab. 5.13:	Die Privatisierung der ostdeutschen Schiffbauindustrie	318
Tab. 5.14:	Die Privatisierung der ostdeutschen Stahlindustrie	322

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	Produktion und Güterverwendung in den neuen Bundesländern	39
Abb. 2.2:	Status der Treuhandunternehmen zum 15.12.1993	58
Abb. 2.3:	Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe	84
Abb. 2.4:	Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen im verarbeitenden Gewerbe Ost- und Westdeutschlands	85
Abb. 2.5:	Bedeutung der Betriebsgrößen in Ost- und Westdeutschland	86
Abb. 3.1:	Absatzentwicklung ausgewählter ostdeutscher Markenprodukte	98
Abb. 4.1:	Die Management KGs: Rechtsform und Beteiligungsverhältnisse	160
Abb. 4.2:	West- und ostdeutsche Kalistandorte vor und nach der Fusion	198
Abb. 4.3:	Die "Flickenteppichtheorie" des BKartA am Beispiel der Privatisierung	209
Abb. 5.1:	Ostdeutsche Stadtwerke mit Stromquerverbund bis Februar 1993	236
Abb. 5.2:	Zukünftige ostdeutsche Braunkohlenreviere und -kraftwerke	241
Abb. 5.3:	"Pipeline-Wettbewerb" und zukünftige Raffineriestandorte	250
Abb. 5.4:	Tankstellen in den neuen Bundesländern	252
Abb. 5.5:	Anteile am ostdeutschen Bierabsatz im 1. Halbjahr 1992 nach Herkunft des Bieres	262
Abb. 5.6:	Die Veränderung des Bierausstosses von 1991 bis 1992 nach Bundesländern	263
Abb. 5.7:	Privatisierungsstand bei Pharmaunternehmen zum 31.12.1992	267
Abb. 5.8:	Wichtige Pharmagroßhandlungen in Deutschland	269
Abb. 5.9:	Anzahl der Niederlassungen und Tochtergesellschaften westdeutscher Baukonzerne in den neuen Bundesländern Anfang 1992	273
Abb. 5.10:	Betriebsgrößenentwicklung im Bauhauptgewerbe	276
Abb. 5.11:	Die fünf größten ostdeutschen Sand- und Kiesvorkommen und ihre Erwerber	284
Abb. 5.12:	Beteiligungsverhältnisse der großen Zementkonzerne in Deutschland	286
Abb. 5.13:	Stand der Verwertung von EXHO-Objekten zum 31.12.1992	294
Abb. 5.14:	Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur im ostdeutschen Maschinenbau	305
Abb. 5.15:	Ost-West-Vergleich der Betriebsgrößenstruktur im Maschinenbau	305
Abb. 5.16:	Privatisierungsrahmen in EG-weit koordinierten Branchen	315